

Freie Universität



Berlin

**Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie**

**Evaluation der Lehre**

**Sommersemester 2015**

Befragung der Studierenden und Lehrenden am Fachbereich  
Erziehungswissenschaft und Psychologie

Das wissenschaftliche Lehrevaluationsteam  
André Nowakowski & Klara Reichenbach

## Inhaltsverzeichnis

1. Stand des Evaluationsverfahrens an der Freien Universität .....	4
2. Fragebogen .....	5
2.1. Studentische Befragung: BEvaKomp .....	5
2.2. Studentische Befragung: LeKo .....	5
2.3. Fragebogen der Lehrenden .....	6
3. Durchführung der Evaluation .....	7
3.1. Ankündigung .....	7
3.2. Veränderung.....	7
3.3. Evaluationsablauf .....	8
3.4. Ergebnisauswertung .....	8
4. Ergebnisse.....	9
4.1. Vorbemerkung zu den Auswertungen.....	9
4.2. Rücklauf.....	9
4.3. Kompetenzzuwachs der Studierenden .....	10
4.4. Förderziele der Lehrenden .....	13
4.5. Einschätzungen der Studierenden und Lehrenden.....	15
4.6. Lehrkompetenz und Prozessfragen .....	16
4.7. Lehrveranstaltungen mit den besten Bewertungen .....	18
5. Anmerkungen zur Evaluation .....	20
6. Vergleich der Ergebnisse (Sommersemester 2014 und Sommersemester 2015) .....	24
7. Ausblick .....	26
8. Literatur.....	27

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Mittlerer Kompetenzzuwachs der Studierenden (nach Abschluss: Bachelor/Master) auf Fachbereichsebene .....	11
Abbildung 2: Mittlerer Kompetenzzuwachs der Studierenden (nach LV-Typ) .....	12
Abbildung 3: Mittlerer Kompetenzzuwachs der Studierenden (nach Studiengang) .....	13
Abbildung 4: Förderziele der Lehrenden (nach Studienabschluss) .....	14
Abbildung 5: Förderziele der Lehrenden (nach LV-Typ).....	15
Abbildung 6: Vergleich Kompetenzzuwächse und Förderziele.....	16
Abbildung 7: Lehrkompetenz der Dozierenden .....	17
Abbildung 8: Stoffumfang, Schwierigkeit & Tempo.....	18
Abbildung 9: Vergleich Sommersemester 2014 und Sommersemester 2015.....	25

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Übersicht der Studierendenbeteiligung nach Lehrveranstaltungsform .....	10
Tabelle 2: In der Lehrevaluation am besten bewerteten Lehrveranstaltungen (Erziehungswissenschaft) .....	19
Tabelle 3: In der Lehrevaluation am besten bewerteten Lehrveranstaltungen (Lehramt)	19
Tabelle 4: In der Lehrevaluation am besten bewerteten Lehrveranstaltungen (Psychologie) .....	19
Tabelle 5: In der Lehrevaluation am besten bewerteten Lehrveranstaltungen (Lehrbeauftragte) .....	20
Tabelle 6: Ausgewählte offene Kommentare der Studierenden .....	21
Tabelle 7: Ausgewählte offene Kommentare der Lehrenden .....	22

## 1. Stand des Evaluationsverfahrens an der Freien Universität

Die Europäische Kommission (2008, S. 7) schreibt in ihren "Gemeinsame[n] Grundsätze[n] für die Qualitätssicherung in der Hochschul- und Berufsbildung im Kontext des Europäischen Qualifikationsrahmens": "Qualitätssicherung sollte die Dimensionen Kontext, Input, Prozess und Output umfassen und den Schwerpunkt auf Output und Lernergebnisse legen".

Damit einhergehend hat sich die Freie Universität Berlin, und insbesondere der Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie, zu einer „Qualitätsoffensive in der Lehre“ verpflichtet. Im Fokus der im Qualitätsverständnis der Freien Universität Berlin (2012) beschriebenen Qualitätsziele steht die Vermittlung fachlicher und methodischer Kompetenz (wissenschaftliche Erkenntnisse eigenständig gewinnen, anwenden, reflektieren und vermitteln), beruflicher Handlungskompetenz, sozialer Kompetenz (Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement, Genderkompetenz, Fähigkeit mit Ungleichheit und sozialer Vielfalt umzugehen) sowie Selbstkompetenz (Persönlichkeitsentwicklung).

Die einzelnen Fachbereiche der Universität tragen durch ihre Verantwortlichkeit für Studium und Lehre sowie durch qualitätssichernde Maßnahmen wie die regelmäßige studienengangsbezogene Lehrevaluationen zur Umsetzung dieser Qualitätsziele bei. Diese Evaluationen liefern „wichtige Hinweise, inwiefern Erwartungen bzw. Anforderungen insbesondere der Studierenden erfüllt werden“ (Qualitätsverständnis der Freien Universität Berlin, S. 55). Am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie wird seit 2004 die wissenschaftliche Evaluation mittels des *Berliner Evaluationsinstruments für selbst eingeschätzte, studentische Kompetenzen* (BEvaKomp; Braun, Gusy, Leidner & Hannover, 2008) koordiniert, wodurch eine Kompetenz- und Ergebnisorientierung in der Hochschullehre implementiert wird. Darüber hinaus wird für Vorlesungen und Seminare seit 2012 bei der Papier-Evaluation und bei der Online-Evaluation der Veranstaltungen von erstmals in der akademischen Lehre tätigen wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen oder von erstberufenen Hochschullehrenden der *Fragebogen zur Erfassung der Lehrkompetenz* (LeKo; Thiel, Blüthmann & Watermann, 2012) eingesetzt.

Auch in diesem Semester hat das wissenschaftliche Lehrevaluationsteam zwei Lehrbereiche bei der Lehrevaluation begleitet:

- 1) Der im Wintersemester 2010/11 neu eingeführte Masterstudiengang Zukunftsforschung wurde erneut mit dem BEvaKomp durch das wissenschaftliche Lehrevaluationsteam evaluiert.
- 2) Insgesamt 141 Lehrveranstaltungen am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie. Die Ergebnisse dieser Befragung werden im Folgenden vorgestellt.

## 2. Fragebogen

### 2.1. Studentische Befragung: BEvaKomp

Zur Lehrevaluation wird das *Berliner Evaluationsinstrument für selbsteingeschätzte studentische Kompetenzen* (BEvaKomp) verwendet. In diesem Sommersemester wurden nur die Fach-, Personal-, Fachspezifische Praxis- und Diversity-Kompetenz erhoben. Die Fragen zur Fach- und Personalkompetenz werden den Studierenden in jedem Fall gestellt, die Fachspezifische Praxis- und Diversity-Kompetenz werden nur bei Zustimmung zu entsprechenden Filterfragen erhoben. Im Folgenden werden die enthaltenen Kompetenzbereiche inhaltlich vorgestellt (in Klammern wird jeweils die Reliabilität aus der aktuellen Befragung angegeben):

- *Fachkompetenz* bedeutet, dass Studierende ihre Kenntnisse, ihr Verstehen, ihre Anwendungsfähigkeiten und Analysefähigkeiten erweitern. (6 Items, Cronbachs  $\alpha = .904$ )
- *Personalkompetenz* beschreibt eine produktive Einstellung des Individuums gegenüber Lernen und Selbstentwicklung. (5 Items, Cronbachs  $\alpha = .890$ )
- *Fachspezifische Praxiskompetenz* umfasst die Kompetenzen eines eng umschriebenen Berufsfeldes (bspw. Veterinärmediziner/-innen, Lehrer/-innen). (4 Items, Cronbachs  $\alpha = .878$ )
- *Diversity Kompetenz* beschreibt die Fähigkeit eines Individuums, mit verschiedensten Studierendengruppen feinfühlig umgehen zu können (Anders-Begabung, kultureller/sozioökonomischer Hintergrund, Geschlecht, sexuelle Orientierung etc.). (4 Items, Cronbachs  $\alpha = .903$ )

### 2.2. Studentische Befragung: LeKo

Zusätzlich zur Erfragung des studentischen Kompetenzzuwachses (Output-Ebene) werden für Vorlesungen und Seminare Fragen zur Lehrkompetenz gestellt. Hierfür wird der *Fragebogen zur Erfassung der Lehrkompetenz* (LeKo) in seiner Kurzversion eingesetzt. Diese enthält zehn Skalen, die zu den drei übergeordneten Bereichen „Vermittlung von Wissen und Unterstützen von Verstehen“, „Motivieren und lerndienliche Atmosphäre herstellen“ sowie „Steuerung der Interaktion in der Lerngruppe“ zusammengefasst werden können. In diesem Sommersemester wurde auf die Skala „Relevanz verdeutlichen“ verzichtet, sodass insgesamt nur 9 Skalen des LeKo erhoben wurden. Die Skalen werden im Folgenden kurz dargestellt:

#### (A) Vermittlung von Wissen und Unterstützen von Verstehen

- *Klar und strukturiert darstellen*, z. B. „Der/Die Lehrende hat die gesamte Lehrveranstaltung gut strukturiert und nachvollziehbar gegliedert.“ (3 Items, Cronbachs  $\alpha = .893$ )

- *Verständlich erklären*, z. B. „Der/Die Lehrende erklärt neue Begriffe und Konzepte klar und nachvollziehbar.“ (4 Items, Cronbachs  $\alpha = .939$ )
- *Zusammenfassen und Verknüpfungen herstellen*, z. B. „Der/Die Lehrende fasst regelmäßig die wichtigsten Inhalte der Lehrveranstaltung zusammen.“ (3 Items, Cronbachs  $\alpha = .910$ )

### **(B) Motivieren und lerndienliche Atmosphäre herstellen**

- *Gute Lernatmosphäre herstellen*, z. B. „Der/Die Lehrende geht auf die Interessen der Studierenden ein.“ (3 Items, Cronbachs  $\alpha = .896$ )
- *Interesse wecken, Monotonie vermeiden*, z. B. „Der/Die Lehrende gestaltet seine/ihre Lehrveranstaltung abwechslungsreich.“ (4 Items, Cronbachs  $\alpha = .939$ )
- *Zur Selbsttätigkeit anregen*, z. B. „Der/Die Lehrende eröffnet den Studierenden Möglichkeiten, sich mit interessanten Inhalten eingehender zu beschäftigen.“ (2 Items, Cronbachs  $\alpha = .855$ )

### **(C) Steuerung der Interaktion in der Lerngruppe**

- *Effizient mit Störungen umgehen*, z. B. „Der/Die Lehrende ist in der Lage, eine ruhige und ungestörte Lernsituation herzustellen.“ (3 Items, Cronbachs  $\alpha = .939$ )
- *Kommunikation steuern*, z. B. „Der/Die Lehrende steuert die Diskussion in der Lerngruppe zielführend.“ (2 Items, Cronbachs  $\alpha = .911$ )
- *Zeit nutzen*, z. B. „Der/Die Lehrende hat ein sehr gutes Zeitmanagement.“ (2 Items, Cronbachs  $\alpha = .905$ )

Des Weiteren baten wir die Studierenden um:

- Angaben zu Vorwissen und Interesse bezüglich des Lehrveranstaltungsthemas.
- Eine Beurteilung über den Stoffumfang, die Schwierigkeit und das Tempo der Lehrveranstaltung.
- Eine globale Bewertung der Lehrveranstaltung (Erfassung des Outputs).
- Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge zu der Lehrveranstaltung und der Lehrevaluation (insgesamt drei offene Fragen).
- Zusätzlich hatten die Studierenden dieses Semester die Möglichkeit, eine Lehrveranstaltung für den *Preis für beste Lehre* vorzuschlagen.

## **2.3. Fragebogen der Lehrenden**

- 1) **Angabe der Förderziele:** Zunächst wurden die Lehrenden gebeten anzugeben, welche Kompetenzen sie in welchem Maß in ihrer jeweiligen Veranstaltung fördern wollten. Auf diese Weise war es den Lehrenden möglich, pro Veranstaltung eine individuelle Gewichtung der Kompetenzen vorzunehmen. Zugleich ermöglicht diese Abfrage einen Vergleich mit den später folgenden Studierendenantworten.

- 2) **Freie Antworten:** Im abschließenden Teil war es den Lehrenden möglich, offene Anmerkungen zur Evaluation (Änderungsvorschläge und Unterstützungswünsche) sowie zu ihrer Lehrveranstaltung zu geben. Zusätzlich wurden die Lehrenden gefragt, ob sie in den vergangenen Semestern inadäquate Äußerungen seitens der Studierenden erhalten haben.

### **3. Durchführung der Evaluation**

#### **3.1. Ankündigung**

Die Lehrenden erhielten ca. vier Wochen vor Evaluationsbeginn eine E-Mail, in der detaillierte Informationen enthalten waren. Zur Ankündigung der Evaluation und Werbung für die Teilnahme der Studierenden wurde das soziale Netzwerk *Facebook* genutzt, in dem die kompetenzorientierte Lehrevaluation eine eigene Seite besitzt. Darüber hinaus warben die Dozierenden in ihren Veranstaltungen.

Im Rahmen der Online-Evaluation wurden die Studierenden, soweit möglich, durch das Lehrevaluationsteam eingeladen. Die Einladung geschah auf zwei Wegen, abhängig davon, ob es sich um eine Lehrveranstaltung handelt, die im Campus Management gemeldet war:

- 1) Studierende, die Lehrveranstaltungen besuchten, die im Campus Management gemeldet waren, erhielten für jede ihrer Lehrveranstaltungen, die in diesem Semester evaluiert wurden, einen Token. Dieser wurde an den ZEDAT-E-Mail-Account der Studierenden geschickt. Ein Token ist ein individualisiertes Passwort, welches zur einmaligen Evaluationsteilnahme berechtigt.
- 2) Studierende, die Lehrveranstaltungen besuchten, die nicht im Campus Management gemeldet waren, erhielten ihren Token vom jeweiligen Lehrenden der Lehrveranstaltung. Die Dozierenden haben in diesem Falle zu Beginn der Evaluation im Anhang einer E-Mail eine Reihe von Token erhalten.

Die Papier-Evaluation fand im Rahmen der zu evaluierenden Veranstaltungen statt, sodass sich in diesem Fall eine Einladung der Studierenden vorab erübrigte.

#### **3.2. Veränderung**

Wie bereits in den vergangenen zwei Semestern wurde den Dozierenden im Sommersemester 2015 die Papier-Evaluation mit der Option angeboten, die Befragung selbstständig durchzuführen. Insgesamt wurden dadurch in diesem Semester 102 (72,3%) Lehrveranstaltungen durch eine Papier-Evaluation beurteilt. Die übrigen 39 (27,7%) Veranstaltungen wurden online evaluiert.

Bezüglich des Fragebogens wurden zwei Items zur globalen Bewertung der Lehrveranstaltung (Erfassung des Outputs) wieder aufgenommen, da deren Ausschluss aus

dem Fragebogen sowohl von den Studierenden als auch von den Dozierenden im vergangenen Semester hinterfragt wurde.

Die Homepage der Lehrevaluation am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie wurde komplett überarbeitet. Die Studierenden und Dozierenden sollten dadurch präzisere Informationen zur Durchführung der Evaluation, Herkunft der verwendeten Skalen (BEvaKomp und LeKo) sowie Möglichkeiten und Grenzen von Lehrevaluationen erhalten. Ziel ist es, für eine größtmögliche Transparenz der Lehrevaluation zu sorgen.

### **3.3. Evaluationsablauf**

Auch in diesem Semester wurden nicht alle Lehrveranstaltungen evaluiert, sondern im Regelfall pro Dozent/-in nur eine Lehrveranstaltung. Jeder Arbeitsbereich des Fachbereichs Erziehungswissenschaft und Psychologie wurde rechtzeitig angeschrieben und darum gebeten, die zu evaluierenden Lehrveranstaltungen an das Lehrevaluationsteam zurückzumelden. Um möglichst auch alle Lehrbeauftragten zu erreichen wurde die endgültige Liste der zu evaluierenden Dozierenden mit allen in Evento gelisteten Lehrbeauftragten abgeglichen. Damit konnten einzelne noch nicht erfasste Dozierende ermittelt und kontaktiert werden. Falls die vorgegebene Rückmeldefrist von einzelnen Arbeitsbereichen nicht eingehalten wurde, fand eine zufällige Auswahl von Lehrveranstaltungen der jeweiligen Dozierenden dieser Arbeitsbereiche statt.

Die online-basierte Befragung fand vom 22. Juni bis zum 03. Juli 2015 statt. Die Papier-Evaluationen fanden im Laufe des gesamten Semesters in den jeweiligen Lehrveranstaltungen der Lehrenden statt. Für den Masterstudiengang Zukunftsforschung wurden individuelle Zeiträume vereinbart. Die Ergebnisse des Masterstudiengangs Zukunftsforschung sind in diesem Bericht nicht enthalten.

### **3.4. Ergebnisauswertung**

Mit Abschluss der Online-Evaluation bzw. nach jeder Papierevaluation wurden die Erlebnisberichte automatisch mit Hilfe der Evaluationssoftware Unizensus generiert und an die Lehrenden verschickt. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wurden die Ergebnisse jedoch nur verschickt, wenn mindestens 5 studentische Bewertungen vorlagen. Alle Lehrenden erhielten ein Dokument mit den studentischen Einschätzungen inklusive der Skalenmittelwerte sowie der offenen Kommentare. Sofern die Dozierenden selbst Angaben zu ihren Lehrzielen gegeben haben, wurde ihnen darüber hinaus der Vergleich zwischen diesen Zielen und den durch die Studierenden berichteten Kompetenzzuwächsen dargestellt. Des Weiteren wurden die Lehrenden gebeten, ihren Studierenden diese Ergebnisse zugänglich zu machen.

Die Ergebnisse der Evaluation wurden zudem für den vorliegenden Gesamtbericht auf Fachbereichsebene sowie zur Identifikation besonders gut bewerteter Lehrveranstal-

tungen genutzt. Die Ergebnisse im vorliegenden Bericht werden dem Dekanat des Fachbereichs Erziehungswissenschaft und Psychologie zugesandt und als Grundlage für die Nominierung und Vergabe des Preises der guten Lehre genutzt. Darüber hinaus wird der Bericht auf der Homepage der Lehrevaluation veröffentlicht, damit dieser allen interessierten Personen zugänglich ist.

## **4. Ergebnisse**

### **4.1. Vorbemerkung zu den Auswertungen**

Bei den Ergebnissen zu den zwei Bereichen Fachspezifische Praxis- und Diversity Kompetenz ist zu beachten, dass die betreffenden Fragen nur dann zu beantworten waren, wenn eine zuvor geschaltete Filterfrage positiv beantwortet wurde. Dadurch erklären sich die geringeren Teilnehmezahlen in diesen Bereichen. Die Filterfragen sind eine Maßnahme, um den Fragebogen an die unterschiedlichen Anforderungen der verschiedenen Lehrveranstaltungstypen anzupassen und somit die Relevanz der einzelnen Fragen zu gewährleisten.

### **4.2. Rücklauf**

Von 205 angemeldeten Veranstaltungen am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie wurden 141 (bzw. 68,8%) Lehrveranstaltungen von Studierenden evaluiert (Tabelle 1). Innerhalb der evaluierten Veranstaltungen nahmen im Durchschnitt 17,9 Studierende pro Veranstaltung an der Befragung teil. Die Rücklaufquote bei der Online-Evaluation betrug 14,4%, für die Papier-Evaluation 61,7%. In der Lehrendenbefragung wurden 102 Veranstaltungen (49,8% aller Veranstaltungen) evaluiert.

**Tabelle 1: Übersicht der Studierendenbeteiligung nach Lehrveranstaltungsform**

<i>Veranstaltungstyp</i>	<i>Angemeldete LV</i>	<i>Anzahl evaluierte LV* (in %)</i>	<i>Anzahl ausgefüllter Fragebögen</i>	<i>Anzahl ausgefüllter Fragebögen pro LV (gemittelt)**</i>
<b>Vorlesung</b>	11	10 (90,9%)	188	18,8
<b>Seminar</b> (Seminar, Hauptseminar, Oberseminar, Proseminar)	175	125 (71,4%)	2249	18,0
<b>Übung</b> (Übung, Praktikum, Projekte, Praktische Lehre, Praktische Übung, Empirisches Praktikum, Tutorium, Colloquium)	19	6 (31,6%)	88	14,7
<b>GESAMT</b>	<b>205</b>	<b>141 (68,8%)</b>	<b>2525</b>	<b>17,9</b>

Zur besseren Übersichtlichkeit wurden Veranstaltungen, die in Klammern stehen, zusammengefasst.

\* mind. 5 Bewertungen liegen vor. In Klammern der Anteil an allen angemeldeten Lehrveranstaltungen.

\*\* Mittelwert = Anzahl ausgefüllter Fragebögen/Anzahl evaluierte Veranstaltungen

(Beispiel: Vorlesung 188/10=18,8)

### 4.3. Kompetenzzuwachs der Studierenden

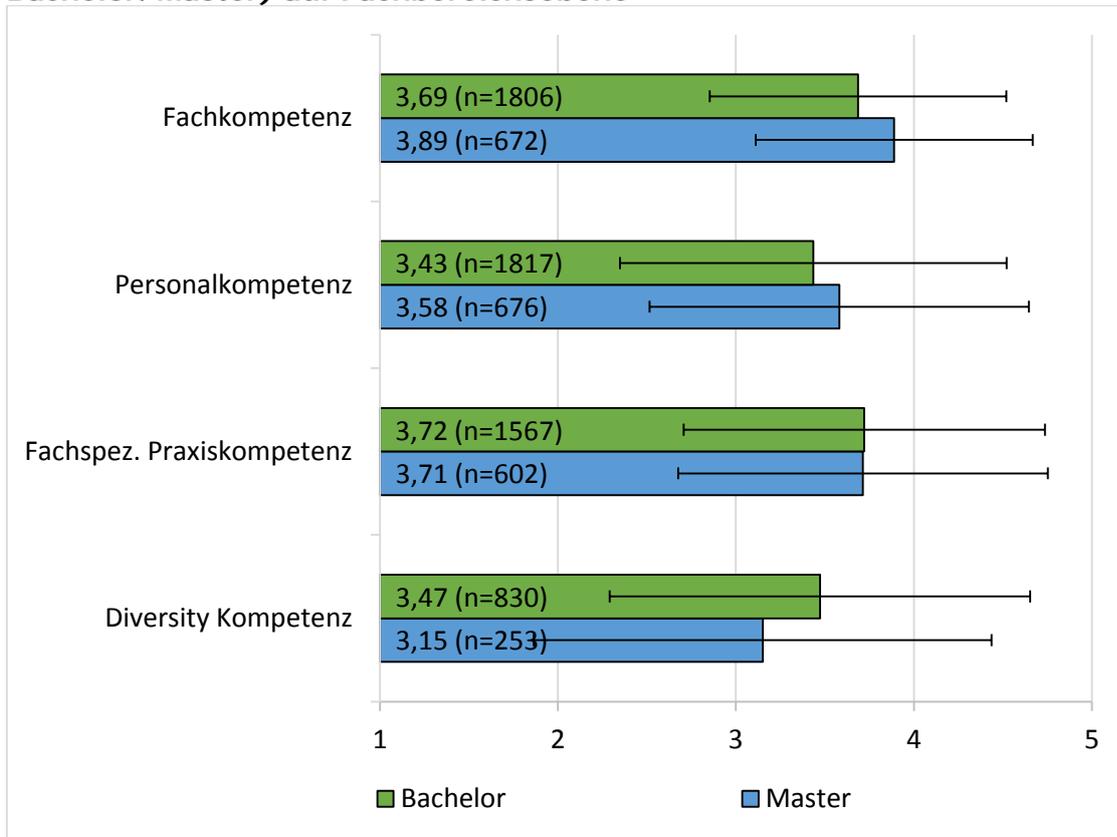
Zunächst werden die Kompetenzzuwächse der Studierenden aufgeschlüsselt nach Studienabschluss, Lehrveranstaltungstyp und Studiengang abgebildet.

Studierende der Masterstudiengänge gaben höhere Zuwächse in der Fach- und Personalkompetenz an, wohingegen Bachelorstudierende eine höhere Diversity Kompetenz berichteten (Abbildung 1). Bezüglich der Fachspezifischen Praxiskompetenz zeigten sich keine Unterschiede.

Im Folgenden werden zur besseren Übersichtlichkeit alle Lehrveranstaltungen in die Kategorien Vorlesung, Seminar und Übung aufgeteilt (die genaue Kategorisierung ist Tabelle 1 zu entnehmen). Zwischen den Lehrveranstaltungstypen Vorlesung und Seminar zeigten sich kaum Unterschiede in den Kompetenzzuwächsen (Abbildung 2). In den Übungen wurden insgesamt weniger Personal- und Diversity Kompetenzen vermittelt.

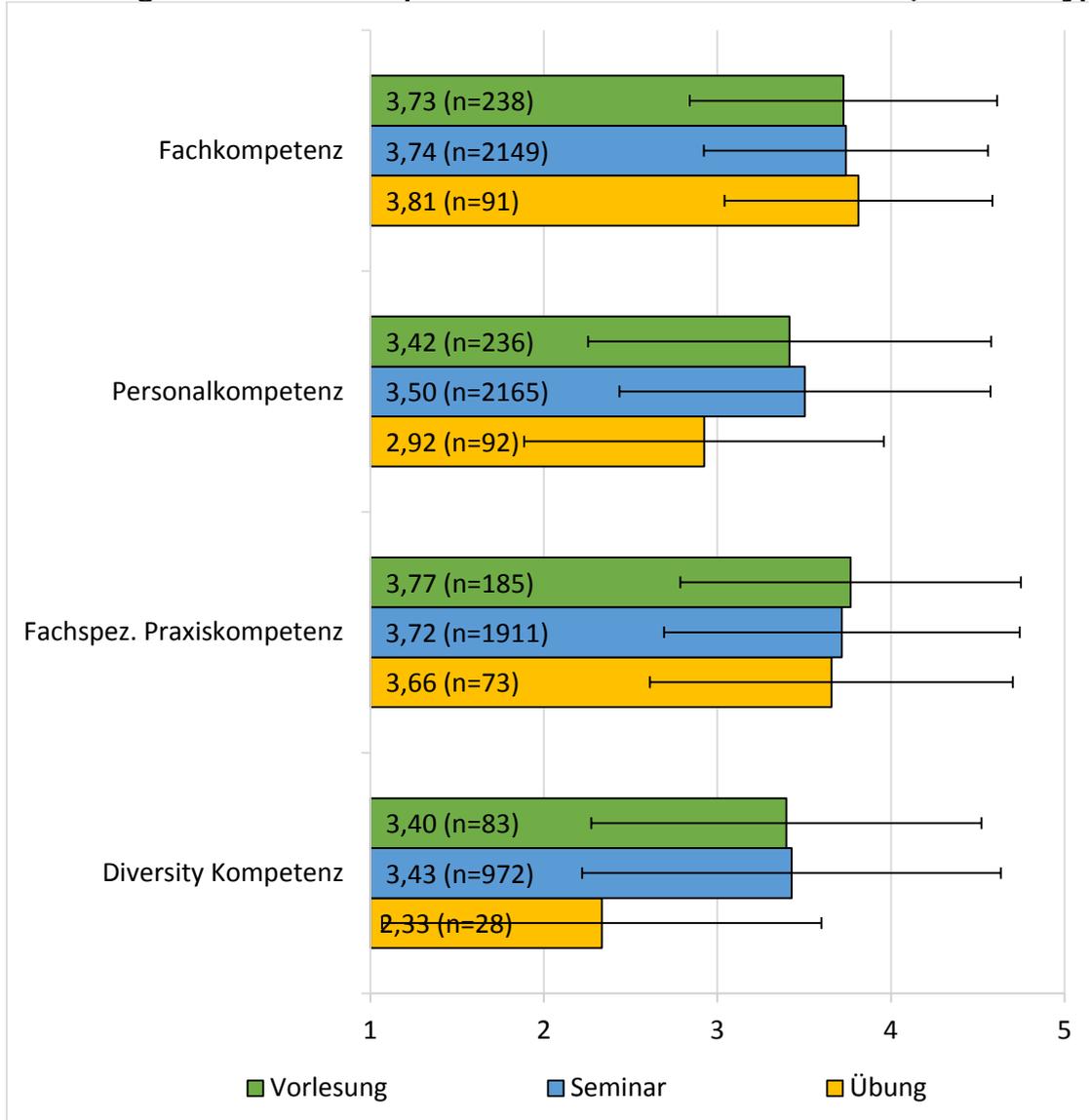
Der Vergleich der berichteten Kompetenzzuwächse auf Ebene der verschiedenen Studiengänge in Bezug auf die Fach-, Personal- und Diversity Kompetenz zeigte kaum Unterschiede (Abbildung 3). Studierende der Studiengänge Lehramt und Psychologie berichteten jedoch höhere Kompetenzzuwächse in der Fachspezifischen Praxiskompetenz als Studierende der Erziehungswissenschaft.

**Abbildung 1: Mittlerer Kompetenzzuwachs der Studierenden (nach Abschluss: Bachelor/Master) auf Fachbereichsebene**



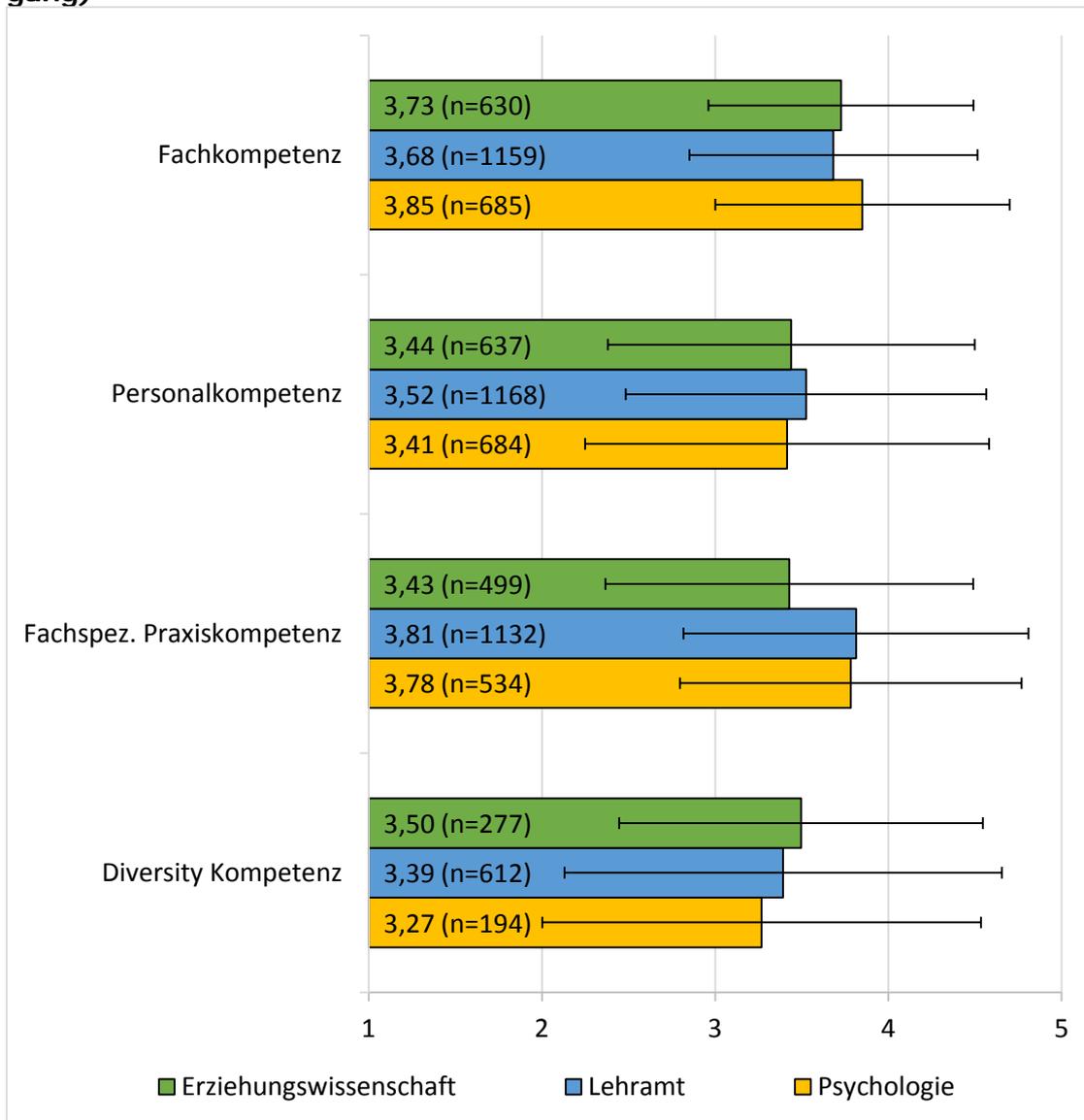
*Anmerkungen zur Grafik.* Die erste Zahl auf dem Balken ist der Mittelwert, in Klammern ist die Anzahl der gegebenen Antworten. Die schwarze Linie stellt die Standardabweichung dar und ist ein Hinweis auf die Streuung der Antworten. Die Skala reicht von 1 (Minimum) bis 5 (Maximum).

**Abbildung 2: Mittlerer Kompetenzzuwachs der Studierenden (nach LV-Typ)**



*Anmerkungen zur Grafik.* Die erste Zahl auf dem Balken ist der Mittelwert, in Klammern ist die Anzahl der gegebenen Antworten. Die schwarze Linie stellt die Standardabweichung dar und ist ein Hinweis auf die Streuung der Antworten. Die Skala reicht von 1 (Minimum) bis 5 (Maximum).

**Abbildung 3: Mittlerer Kompetenzzuwachs der Studierenden (nach Studiengang)**



*Anmerkungen zur Grafik.* Die erste Zahl auf dem Balken ist der Mittelwert, in Klammern ist die Anzahl der gegebenen Antworten. Die schwarze Linie stellt die Standardabweichung dar und ist ein Hinweis auf die Streuung der Antworten. Die Skala reicht von 1 (Minimum) bis 5 (Maximum).

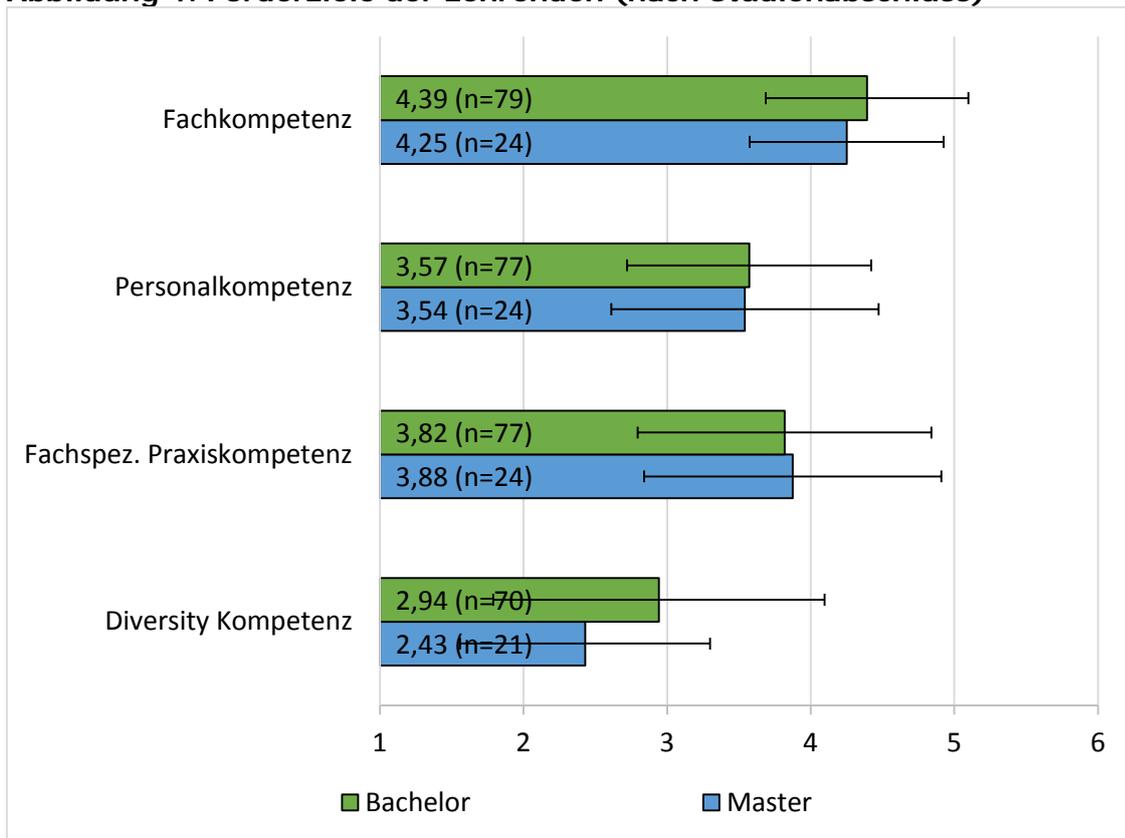
#### 4.4. Förderziele der Lehrenden

Die Lehrenden wurden danach gefragt, wie stark sie die jeweiligen Kompetenzen bei den Studierenden fördern wollten. Im Folgenden werden die Ergebnisse ebenfalls aufgeschlüsselt nach Studienabschluss und Lehrveranstaltungstyp dargestellt.

Die Lehrenden in den Bachelor- und Masterstudiengängen gaben an, die Fachkompetenz sowie die Fachspezifische Praxiskompetenz am stärksten fördern zu wollen (Abbildung 4). Mit Ausnahme der Diversity Kompetenz, für die die Dozierenden der Bachelorstudiengänge höhere Förderziele angaben, zeigten sich kaum Unterschiede zwischen den verschiedenen Abschlüssen.

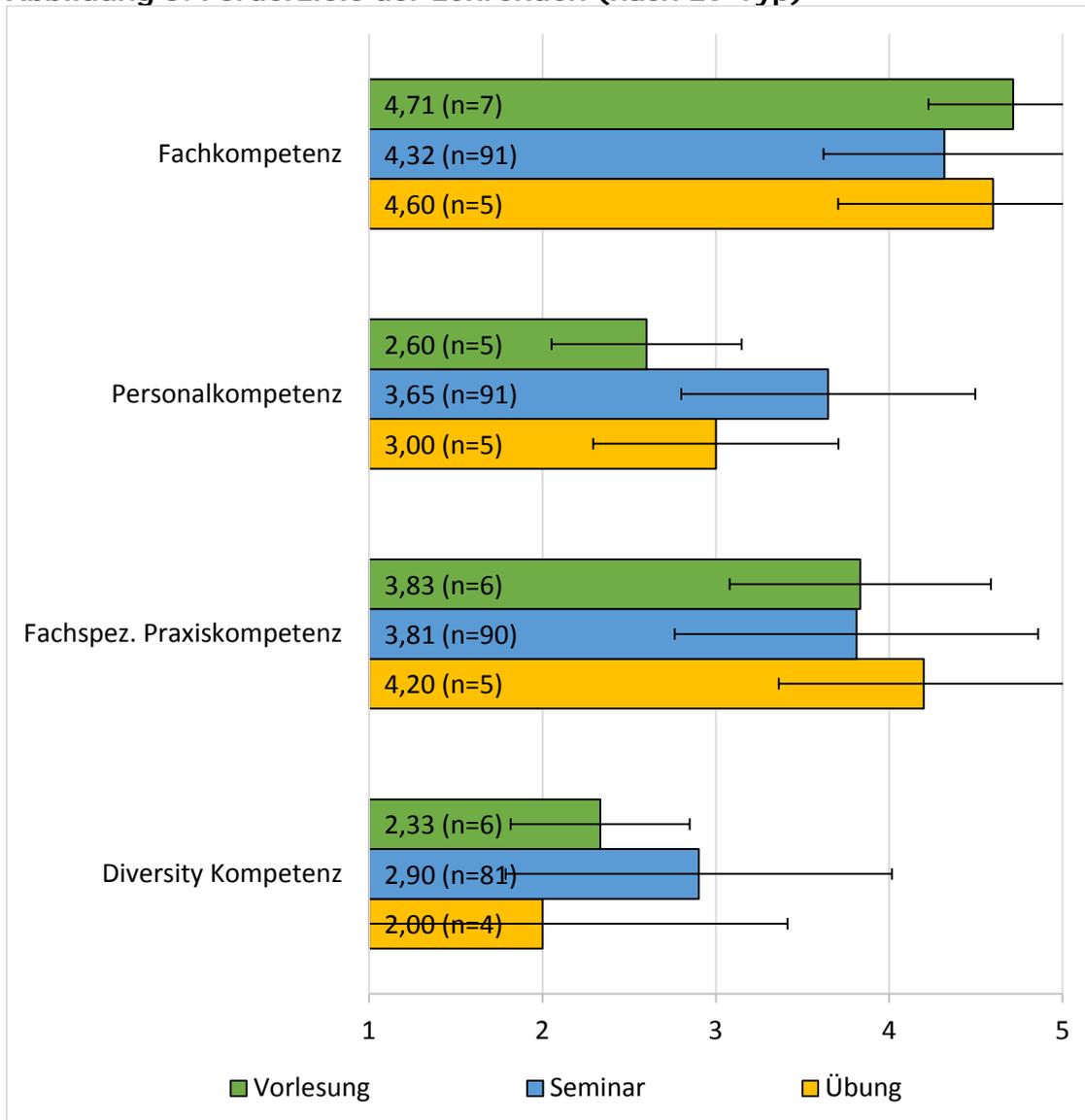
Werden die Lehrveranstaltungsarten betrachtet, so stand die Förderung der Fachkompetenz in allen Lehrveranstaltungsarten im Vordergrund (Abbildung 5).

**Abbildung 4: Förderziele der Lehrenden (nach Studienabschluss)**



*Anmerkungen zur Grafik.* Die erste Zahl auf dem Balken ist der Mittelwert, in Klammern ist die Anzahl der gegebenen Antworten. Die schwarze Linie stellt die Standardabweichung dar und ist ein Hinweis auf die Streuung der Antworten. Die Skala reicht von 1 (Minimum) bis 5 (Maximum).

**Abbildung 5: Förderziele der Lehrenden (nach LV-Typ)**

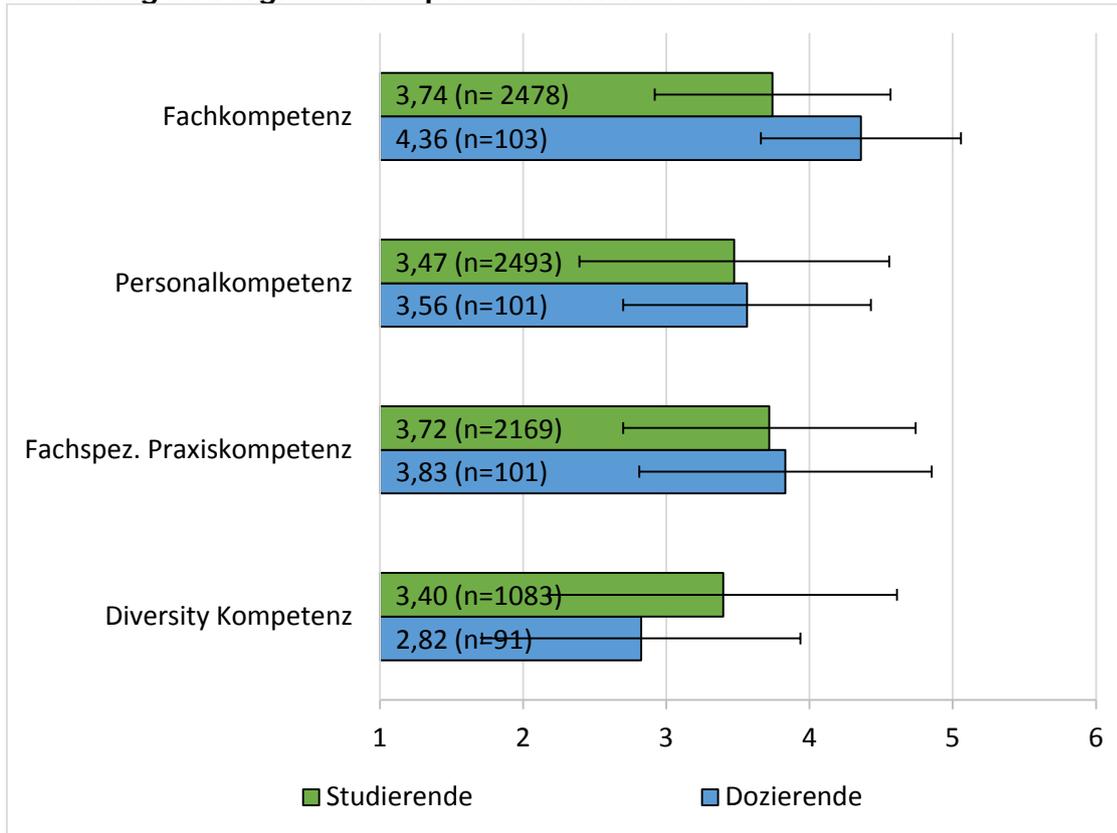


*Anmerkungen zur Grafik.* Die erste Zahl auf dem Balken ist der Mittelwert, in Klammern ist die Anzahl der gegebenen Antworten. Die schwarze Linie stellt die Standardabweichung dar und ist ein Hinweis auf die Streuung der Antworten. Die Skala reicht von 1 (Minimum) bis 5 (Maximum).

#### 4.5. Einschätzungen der Studierenden und Lehrenden

In Abbildung 6 werden die Förderziele der Lehrenden mit den Kompetenzzuwächsen der Studierenden in den einzelnen Bereichen gegenübergestellt. In den Kompetenzbereichen Fachkompetenz, Personalkompetenz und Fachspezifische Praxiskompetenz, in denen die Studierenden den größten Kompetenzzuwachs sahen, beabsichtigten auch die Lehrenden die stärkste Förderung. In allen Bereichen, außer bei der Diversity Kompetenz, wollten die Lehrenden den Kompetenzbereich in einem größeren Maße fördern als die Studierenden Kompetenzzuwächse wahrnahmen.

**Abbildung 6: Vergleich Kompetenzzuwächse und Förderziele**



*Anmerkungen zur Grafik.* Die erste Zahl auf dem Balken ist der Mittelwert, in Klammern ist die Anzahl der gegebenen Antworten. Die schwarze Linie stellt die Standardabweichung dar und ist ein Hinweis auf die Streuung der Antworten. Die Skala reicht von 1 (Minimum) bis 5 (Maximum).

#### 4.6. Lehrkompetenz und Prozessfragen

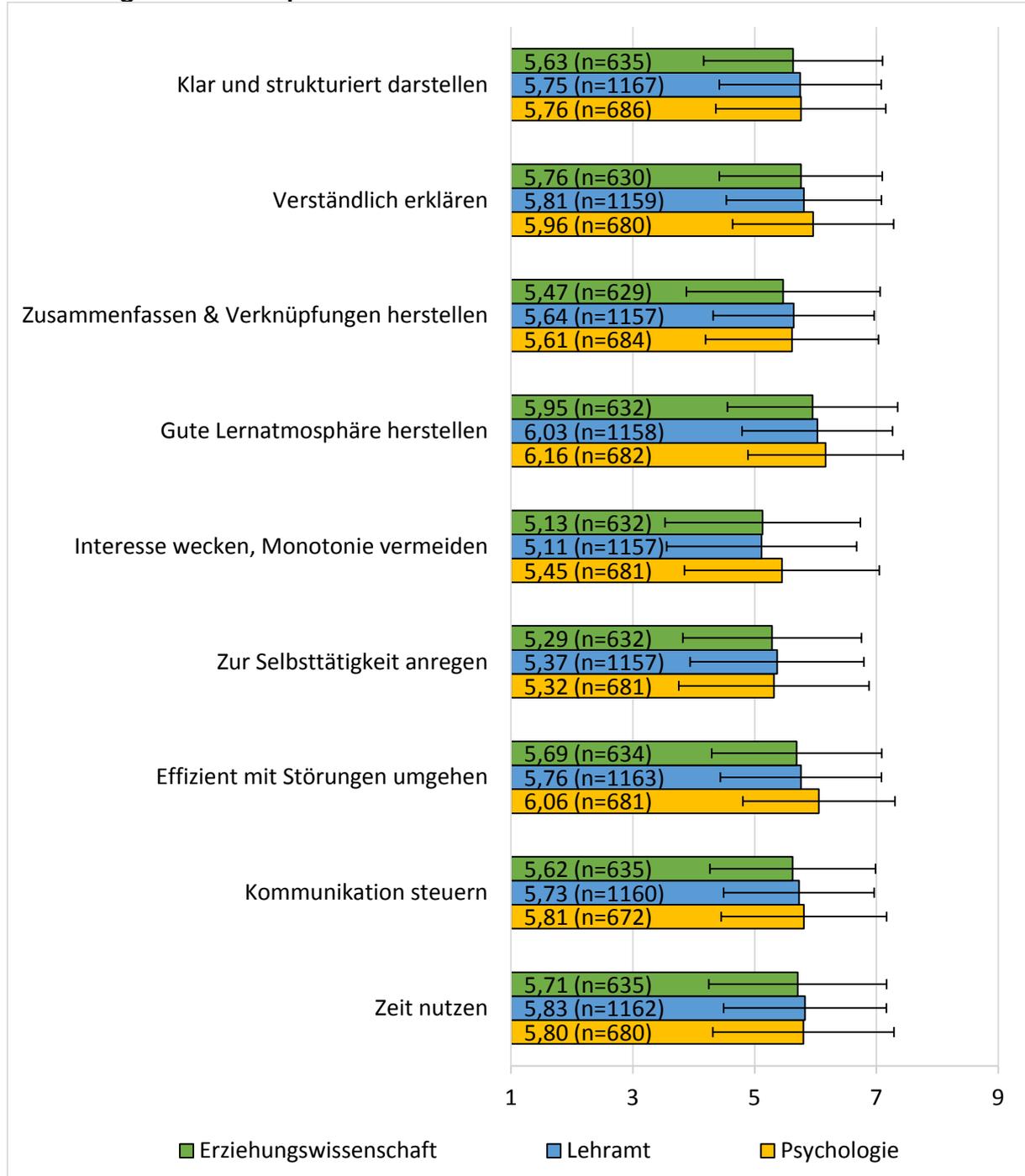
In der Lehrevaluation des Fachbereichs Erziehungswissenschaft und Psychologie wurden den Studierenden zusätzlich Fragen zur Lehrkompetenz gestellt. Hierfür wurde der *Fragebogen zur Erfassung der Lehrkompetenz* (LeKo) eingesetzt. Die einzelnen Skalen des LeKo (Antwortskala von 1 bis 7) werden in Abbildung 7 getrennt nach Studiengängen dargestellt.

Der Vergleich der Studiengänge zeigt kaum Unterschiede zwischen den Studierenden in den erfassten Dimensionen. Die unterschiedlichen Bewertungen der erfragten Dimensionen weisen auf verschiedene Itemschwierigkeiten hin. So wird die Skala „Gute Lernatmosphäre herstellen“ bspw. im Mittel etwas positiver bewertet als andere Skalen. Insgesamt ist zu erkennen, dass die Lehrkompetenz der Lehrenden am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie im Mittel als relativ hoch von den Studierenden eingestuft wird, was als ein Hinweis auf hohe didaktische Fähigkeiten der Dozierenden gewertet wird.

Anschließend folgt in der Abbildung 8 die Darstellung von drei Einzelitems (Stoffumfang, Schwierigkeit und Tempo der Lehrveranstaltung). Um dabei anschaulichere Aussagen treffen zu können, wurden die mehrstufigen Antwortskalen (von 1 bis 5) umcodiert: Antworten von 1 bis 2 wurden in die „untere“, 3 in die „mittlere“, sowie 4 bis 5 in die

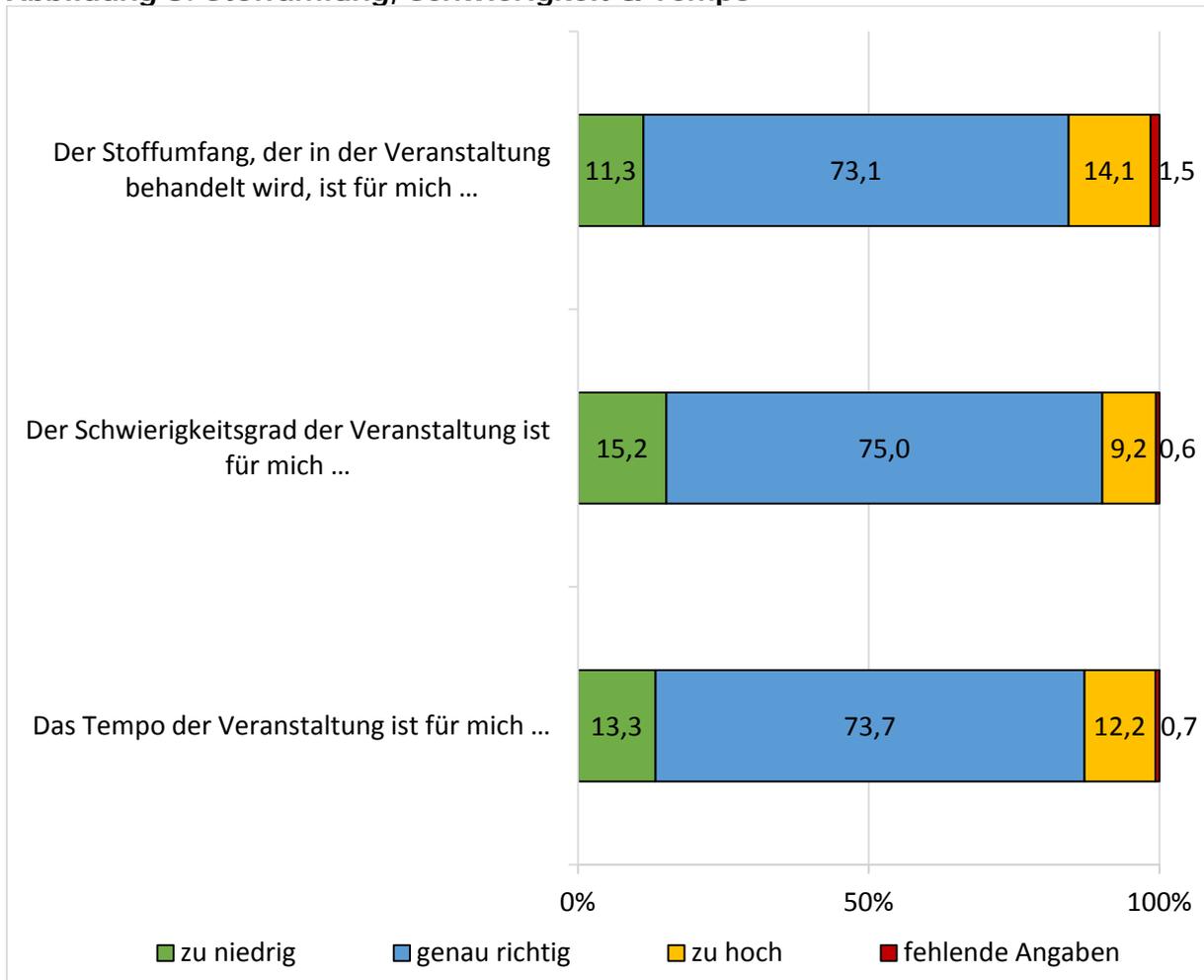
„obere“ Kategorie umcodiert. Bei den Fragen nach dem Stoffumfang, der Schwierigkeit und dem Tempo der Lehrveranstaltungen wählte die große Mehrheit der Studierenden die mittlere Antwortkategorie „genau richtig“, was dem Optimum entspricht.

**Abbildung 7: Lehrkompetenz der Dozierenden**



*Anmerkungen zur Grafik.* Die erste Zahl auf dem Balken ist der Mittelwert, in Klammern ist die Anzahl der gegebenen Antworten. Die schwarze Linie stellt die Standardabweichung dar und ist ein Hinweis auf die Streuung der Antworten. Die Skala reicht von 1 (Minimum) bis 7 (Maximum).

**Abbildung 8: Stoffumfang, Schwierigkeit & Tempo**



Anmerkungen zur Grafik. Die Zahlen in den Balken sind die Prozentwerte der gegebenen Antworten.

#### 4.7. Lehrveranstaltungen mit den besten Bewertungen

Der Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie vergibt seit 2006 jährlich den *Preis für beste Lehre*. Die Auswahl trifft die Ausbildungskommission auf Grundlage der jedes Semester erhobenen Evaluationen der Lehrveranstaltungen. Seit 2007 wird der Preis für jedes Fach vergeben, seit 2010 auch für die beste Lehre einer Lehrbeauftragten/ eines Lehrbeauftragten. Seit 2014 wird der *Preis für beste Lehre* anlässlich des Fachbereichstags festlich überreicht.

Für den vorliegenden Bericht haben wir sehr gut bewertete Lehrveranstaltungen anhand von vier Kriterien identifiziert:

- 1) Veranstaltungen, in denen die Studierenden den höchsten Zuwachs an Fach- und Personalkompetenz berichten und hier zusätzlich mindestens einen Mittelwert größer als 4 (auf einer 5-stufigen Skala) aufweisen.
- 2) Vorschläge der Studierenden für den *Preis für beste Lehre*. Es wurde das Verhältnis von Nominierungen für den Preis zur Anzahl der Teilnehmer/-innen, die dieses

Item beantwortet haben, berechnet (Bsp.: 6 studentische Vorschläge / 10 Teilnehmende, die die Frage zum *Preis für beste Lehre* beantwortet haben = 0,60). Dieses Verhältnis beträgt mindestens 30%.

- 3) Es haben sich mindestens zehn Studierende an der Lehrevaluation beteiligt.
- 4) Es stellt sich zusätzlich heraus, dass auch die Lehrperson sich an der Evaluation beteiligt hat.

Die so identifizierten Lehrveranstaltungen sind den Tabellen 2, 3, 4 und 5 zu entnehmen, alphabetisch nach den Nachnamen der Lehrenden sortiert.

**Tabelle 2: In der Lehrevaluation am besten bewerteten Lehrveranstaltungen (Erziehungswissenschaft)**

<i>Name</i>	<i>Lehrveranstaltung</i>
Jann, Nina	Multiperspektivisches Fallverstehen und Hilfeplanungsprozesse
Lattwein, Svenja	Einführung in die Kinder- und Jugendhilfe
Widany, Sarah	Projektseminar

**Tabelle 3: In der Lehrevaluation am besten bewerteten Lehrveranstaltungen (Lehramt)**

<i>Name</i>	<i>Lehrveranstaltung</i>
Galow, Philipp	Gesellschaft, Natur und Technik I
Madany, Nadia	Interdisziplinäre Studien
Ziesmer, Marion	Einführung in das Fach Deutsch in der Grundschule

**Tabelle 4: In der Lehrevaluation am besten bewerteten Lehrveranstaltungen (Psychologie)**

<i>Name</i>	<i>Lehrveranstaltung</i>
Rosenbach, Charlotte	Sexuelle Störungen und ihre Behandlung
Weinbrecht, Anna	Depressionen - Erscheinungsformen, Entstehungsmodelle und Behandlungsmöglichkeiten
Zetsche, Ulrike	Psychotische und bipolare Störungen

**Tabelle 5: In der Lehrevaluation am besten bewerteten Lehrveranstaltungen (Lehrbeauftragte)**

<i>Name</i>	<i>Lehrveranstaltung</i>
Albrecht, Maria	Einführung in die Kinder- und Jugendhilfe
Becker, Julia	Grundschule als Unterrichtsort
Trenner, Maja	Einführung in die psychotherapeutische Behandlung der Posttraumatischen Belastungsstörung

## 5. Anmerkungen zur Evaluation

Im Sommersemester 2015 wurden am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie 2525 studentische Fragebögen ausgefüllt. Da die Lehrveranstaltungen in diesem Semester teilweise online und teilweise per Paper-Pencil evaluiert wurden, werden die Rücklaufquoten im Folgenden separat angegeben. Im Rahmen der Online-Evaluation wurden insgesamt 3338 Token verschickt. Bei 478 Bewertungen der insgesamt 39 online evaluierten Lehrveranstaltungen entspricht dies einer Rücklaufquote von 14,3%. Für die übrigen, per Papier-Pencil evaluierten, 102 Lehrveranstaltungen wurden bei einer angegebenen Gesamtteilnehmerzahl von 3319 insgesamt 2047 Bewertungen abgegeben, was einer Rücklaufquote von 61,7% entspricht. In vielen ausgefüllten Fragebögen wurde die Möglichkeit genutzt, offene Anmerkungen zur Lehrveranstaltung zu geben (2537 offene Kommentare). Zudem liegen 145 Antworten auf die Frage „Haben Sie Anmerkungen zur Evaluation?“ vor. Im Folgenden werden die offenen Antworten auf die letztere Frage vorgestellt.

Kritisch hinterfragt wurden in diesem Sommersemester vor allem die Passung des Fragebogens zu verschiedenen Veranstaltungstypen, Probleme bezüglich der Antwortmöglichkeiten sowie der Nutzen der Evaluation. Insgesamt vermitteln die Studierenden den Eindruck, dass sie Evaluationen als sehr wichtig empfinden und äußern daher auch viele Verbesserungsvorschläge.

Von Seiten der Lehrenden gingen 102 ausgefüllte Fragebögen ein, wobei 16 Anmerkungen zur Lehrveranstaltung direkt gemacht wurden. Die Lehrenden wurden außerdem gefragt, ob die offenen Kommentare der Studierenden in den Evaluationsrückmeldungen der letzten Semester destruktive oder unangemessene Äußerungen enthielten. Diese Frage wurde von 93 (von 102) Lehrenden beantwortet. Von diesen berichteten 4,3% inadäquate studentische Äußerungen, während der Großteil (86,0%) berichtete, keine derartigen Äußerungen erhalten zu haben. Die übrigen 9,7% fallen auf die Mittelkategorie.

Die offenen Kommentare werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt und nach Studierenden (Tabelle 6) und Lehrenden (Tabelle 7) aufgeteilt. Im Anschluss an die offenen Kommentare werden einige Äußerungen diskutiert.

**Tabelle 6: Ausgewählte offene Kommentare der Studierenden**

<b>Fragebogen und Items</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Da das Seminar zu 90% von den Studierenden gestaltet wurde, sind Angaben zum Dozenten eigentlich nicht möglich.</li> <li>• Einige Fragen passen nicht wirklich auf die Art der Veranstaltung.</li> <li>• Es wäre gut, wenn es verschiedene Bögen für die verschiedenen Veranstaltungsarten (VL, Seminare, Übung,...) gäbe.</li> <li>• Schön, dass [die Evaluation] nicht so lang war - gut formulierte und strukturierte Fragen und Themen.</li> </ul>
<b>Antwortformat</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Antwortformate waren immer wieder unterschiedlich (5-stufig, 7-stufig, teilweise „keine Angabe möglich“, teilweise nicht).</li> <li>• Es fehlt die Antwortkategorie „keine Angabe möglich“ bei der Einschätzung der Lehrkompetenz.</li> <li>• Toll, dass die FAQ zu den Antwortoptionen „trifft nicht zu“ und „keine Angabe möglich“ eingefügt wurden!! Danke!</li> </ul>
<b>Diversity-Kompetenz</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Diversity-Fragen sind sehr erfreulich, jedoch leider nicht zielführend (...).</li> <li>• Die Fragen zur Diversity-Kompetenz hatten für mich kaum Bezug zur Lehrveranstaltung. Die Veranstaltung hat diese Kompetenz zwar nicht gefördert, dies war aber meiner Meinung nach auch nicht ihre Aufgabe.</li> </ul>
<b>Zeitpunkt der Befragung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Evaluation wurde zu früh angesetzt!</li> <li>• Ich finde [es negativ], dass die Evaluation direkt in der Klausurenphase stattfindet. [Man wäre] motivierter die Evaluation durchzuführen, wenn sie zeitlich woanders liegen würde.</li> </ul>
<b>Fehlende Aspekte</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es fehlt ein Item zu Diskriminierungserfahrung! In Lehrveranstaltungen kommt es immer wieder zu Diskriminierungen von Studierenden durch Lehrende. (...)</li> <li>• Interessant wäre es, bei der Evaluation die Kursgegebenheiten (Menge an Studierenden, Raumgröße, Tischordnung) zu erfassen, da es selbstverständlich leichter ist einen 15-Mann Kurs zeitlich und inhaltlich zu managen, als einen 40-Mann Kurs.</li> </ul>
<b>Nutzen der Lehrevaluation</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Find ich gut. Das bewirkt (hoffentlich) dass die Profs und Dozenten ihre Arbeit reflektieren, um das Wissen noch besser an die Studenten zu bringen.</li> <li>• Ich hoffe, dass diese Evaluation zu einer Veränderung des Lehrstils führt. Es soll sich mehr damit befasst werden, wie ein Seminar abwechslungsreich und strukturiert geführt werden kann und den Studenten die bestmögliche Unterstützung bietet.</li> <li>• Ich hege große Abneigung gegen Qualitätserfassung durch Kennzahlen und denke, dass dadurch falsche Anreize gesetzt werden.</li> <li>• Quantitative Evaluationen halte ich für überflüssig, weil sie Dinge kategorisieren, die völlig verschieden interpretiert werden können.</li> </ul>

*Anmerkung.* Die Originalzitate wurden in Bezug auf die Rechtschreibung korrigiert.

**Tabelle 7: Ausgewählte offene Kommentare der Lehrenden**

<b>Anmerkungen zur Evaluation</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Den unterschiedlichen Veranstaltungsformaten und dem damit verbundenen Lehr- und Lernmöglichkeiten sollte stärker Rechnung getragen werden.</li><li>• Die letzte Evaluation war zu meiner ersten Lehrveranstaltung. Die Rückmeldung hat mir geholfen, im aktuellen Semester meine Lehre zu verbessern. Danke für die Organisation!</li><li>• Die Paper-Pencil-Form finde ich besser, weil dadurch mehr Kursteilnehmer in die Evaluation involviert sind.</li></ul>

Im Folgenden gehen wir auf einzelne Anmerkungen ein und hoffen einige Fragen beantworten zu können.

*Relevanz der Fragen für einzelne Lehrveranstaltungen.* Um eine gewisse Vergleichbarkeit der Evaluationsergebnisse innerhalb des Fachbereichs gewährleisten zu können, darf das Instrument nicht zu spezifisch auf einzelne Veranstaltungstypen zugeschnitten sein. Da einige Kompetenzbereiche nicht in jeder Lehrveranstaltung gefördert werden, haben wir jedoch die sogenannten Filterfragen im Online-Server bzw. dementsprechende Instruktionen in den Paper-Pencil Fragebögen eingeführt: nicht alle Fragen sind zwingend zu beantworten. Weiterhin besteht bei jeder Frage die Möglichkeit, „keine Aussage möglich“ als Antwort zu geben sowie in den offenen Kommentaren detaillierter auf die Veranstaltung und nicht angesprochene Themen einzugehen. Somit kann der Spezifität der Lehrveranstaltung Rechnung getragen werden.

*Antwortmöglichkeiten.* Für einige Studierende scheinen die drei Antwortalternativen „trifft nicht zu“, „keine Angabe möglich“ sowie die mittlere Antwortalternative des BEva-Komp nicht eindeutig zu unterscheiden zu sein. Es handelt sich bei der verwendeten Skala um eine fünfstufige Likert-Skala, bei der „trifft nicht zu“ dafür steht, dass die jeweilige Kompetenz aufgrund der Qualität der Lehrveranstaltung nicht gefördert wurde. Die mittlere Kategorie entspricht einer mittleren Zustimmung. Das bedeutet, dass die Kompetenzen aufgrund der Qualität der Lehrveranstaltung teilweise, jedoch nicht vollständig, erworben werden konnten. Die Antwortkategorie „keine Angabe möglich“ ist anzukreuzen, wenn die Studierenden über die im Fragebogen erwähnten Kompetenzen bereits vor der Lehrveranstaltung verfügten (und diese daher nicht erweitern konnten) oder wenn diese Kompetenzen nicht Bestandteil der Lehrveranstaltung waren (also gar nicht gefördert werden konnten). Um die Unklarheiten bezüglich der verschiedenen Antwortoptionen Rechnung zu tragen, wurden in der Online-Version des Fragebogens an entsprechender Stelle Erläuterungen eingefügt. Hierauf haben wir bereits positives Feedback von einigen Studierenden erhalten. Bezüglich der Papier-Evaluation wurde die Instruktion um ein FAQ ergänzt, in dem unter anderen auf diese Problematik eingegangen wurde.

*Antwortformate.* Bezüglich der unterschiedlichen Antwortformate (fünf- bzw. siebenstufig) der zwei Fragebögen sowie einer „keine Angabe möglich“ Kategorie beim LeKo lässt sich leider keine Anpassung vornehmen. Die Fragebögen wurden in ihrer jetzigen Form mit dem entsprechenden Antwortformat pilotiert. Eine nachträgliche Änderung der Skalen könnte die Validierung und Reliabilität der Messinstrumente negativ beeinflussen.

*Diversity Kompetenz.* Einige Studierende hinterfragten die Erhebung der Diversity Kompetenz und merkten an, dass eine Vermittlung dieser nicht Aufgabe der Dozierenden sei. Vermutlich drückt sich in der Kritik der Studierenden zum einen die Unsicherheit bezüglich der Antwortmöglichkeiten wieder (siehe oben). Es sei daher explizit darauf hingewiesen, dass eine geringe Vermittlung der Diversity Kompetenz nicht mit einer geringen Ausprägung dieser Kompetenz gleichzusetzen ist. Betrachtet man die Ergebnisse der Studierendenbefragung zeigt sich darüber hinaus, dass die Diversity Kompetenz tatsächlich relevant zu sein scheint und von den Dozierenden gefördert wird; wenn auch nicht in demselben Ausmaß wie beispielsweise die Fachkompetenz. Die Erfassung der Diversity Kompetenz soll zudem der heterogenen Zusammensetzung der Studierenden Rechnung tragen und alle Beteiligten für diese Thematik sensibilisieren.

*Zeitraum der Befragung.* Der Zeitraum der Befragung ist immer wieder ein schwer zu handhabendes Problem. In der Mitte des Semesters ist es vielen Studierenden zu früh, da sie gerne die Lehrveranstaltung als Ganzes beurteilen möchten und zu diesem Zeitpunkt nur schwer eine Einschätzung für sie möglich ist. Liegt der Evaluationszeitraum in der vorlesungsfreien Zeit bzw. nach der Abschlussklausur, haben die Lehrenden keine Möglichkeit mehr, die Ergebnisse mit den Studierenden zu besprechen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass mittels der Evaluation die Prüfung und nicht die Lehrveranstaltung bewertet wird. Daher versuchen wir, den Zeitraum für die Evaluation immer so gut wie möglich in die letzten Vorlesungswochen zu legen. Dies stellt aber erneut ein Problem dar, da hier viele Prüfungen stattfinden, auf die sich die Studierenden auch vorbereiten wollen und müssen.

*Paper-Pencil vs. Online.* In diesem Sommersemester wurden 72,3% aller Lehrveranstaltungen per Paper-Pencil evaluiert. Die Reaktionen der Studierenden und der Dozierenden darauf waren durchaus positiv, wobei sich einige Studierende jedoch aus Zeit- und Umweltgründen für eine Online-Evaluation aussprachen. Aufgrund der deutlich höheren Rücklaufquoten werden auch im kommenden Semester wieder selbstdurchgeführte Papier-Evaluationen angeboten. Die Entscheidung für eine Online- oder Papier-Evaluation liegt bei den Dozierenden selbst.

*Fehlende Aspekte.* In einigen Kommentaren wurde bemängelt, dass Themen wie die Struktur und die Organisation des Studiums im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation nicht abgefragt werden. Diese Themen werden jedoch regelmäßig von der Arbeitsstelle Lehr- und Studienqualität in den Befragungen der Bachelor- und Masterstudierenden durchgeführt. Auch Rahmenbedingungen wie Anzahl der Teilnehmer/innen, Raumgröße usw. werden derzeit nicht mit den verwendeten Instrumenten erhoben, da in erster Linie Aspekte erfasst werden sollen, auf die die Dozierenden selbst Einfluss nehmen können.

Eine mögliche Diskriminierung innerhalb von Lehrveranstaltungen stellt für die Lehrevaluation ein strukturelles Problem dar. Da Ergebnisse aufgrund des Datenschutzes ausschließlich an die Lehrenden verschickt werden, kann von Seiten des Lehrevaluations-teams nicht auf mögliche Diskriminierung eingegangen werden. Es besteht für die Studierenden jedoch jederzeit die Möglichkeit, sich an die dafür eingerichteten Beratungsstellen zu wenden, beispielsweise an die Frauenbeauftragte oder den Studiendekan des Fachbereichs, die Beratungseinrichtungen des Allgemeinen Studierendenausschusses der FU Berlin (AStA) sowie die Zentraleinrichtungen Studienberatung und Psychologische Beratung.

*Nutzen der Lehrevaluation.* Einige Studierende äußerten sich sehr positiv über die Wirkung der Lehrevaluation. Sie gaben an sich von ihren Dozierenden ernst genommen zu fühlen und die Lehre aktiv mitgestalten zu können. Andere äußerten jedoch auch Zweifel an der Wirkung der Evaluation. In Zukunft sollen die Studierenden noch mehr in ihrem Gefühl bestärkt werden, durch die Evaluation etwas beeinflussen zu können. In den letzten Semestern wurde bereits daran gearbeitet für mehr Transparenz zu sorgen (mehr Informationen über die Evaluation und deren Ergebnisse). Darüber hinaus sollen die Dozierenden weiterhin darin bestärkt werden die Ergebnisse mit ihren Studierenden zu diskutieren.

Bezüglich der Kritik an quantitativen Bewertungen sei angemerkt, dass der Fragebogen immer auch offene Kommentarfelder enthält, in denen die Studierenden angeben können, was ihnen an der jeweiligen Lehrveranstaltung gefallen hat und welche Veränderungsvorschläge sie haben. Dadurch erhalten die Dozierenden zusätzlich zu den quantitativen Daten auch konkrete und gewinnbringende Anmerkungen. Darüber hinaus sollen die Evaluationsergebnisse immer auch als Anregung verstanden werden, mit den Studierenden in einen konstruktiven und offenen Dialog zu treten und miteinander über die Lehre zu diskutieren.

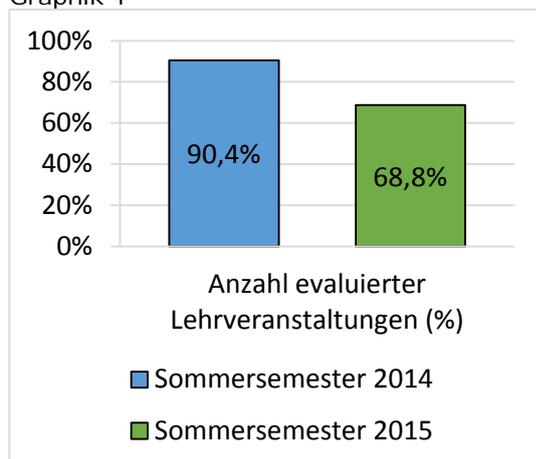
## **6. Vergleich der Ergebnisse (Sommersemester 2014 und Sommersemester 2015)**

Um den Verlauf der Evaluation beurteilen zu können, vergleichen wir die Rücklaufquoten des Sommersemesters 2015 mit denen des Sommersemesters 2014 (Abbildung 9). Im aktuellen Sommersemester 2015 wurden 68,8% aller zu evaluierenden Lehrveranstaltungen im Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie evaluiert, im Sommersemester 2014 waren es 90%. Der große Unterschied von rund 20 Prozentpunkten ist vor

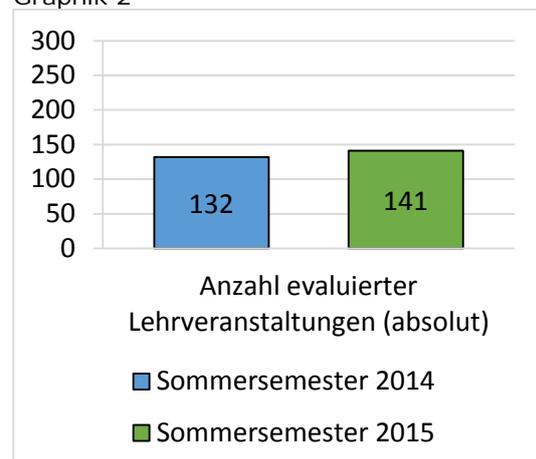
allem darauf zurückzuführen, dass im vergangenen Wintersemester das Kriterium für eine *evaluierte Lehrveranstaltung* von mindestens einer abgegebenen studentischen Bewertung auf mindestens fünf abgegebene Bewertungen erhöht wurde. Verändert wurde das Kriterium aus Konsistenzgründen, da aus datenschutzrechtlichen Gründen erst ab fünf Bewertungen ein Ergebnisbericht an die Dozierenden geschickt wird. Die Anzahl der von Studierenden ausgefüllten Fragebögen stieg von 1796 im Jahr 2014 auf 2525 im Jahr 2015. Dieser Anstieg ist vermutlich dadurch zu erklären, dass deutlich mehr Lehrveranstaltungen per Paper-Pencil evaluiert wurden als im vergangenen Sommersemester (102 Veranstaltungen im Jahr 2015 vs. 56 im Jahr 2014). In der Lehrendenbefragung wurden im Sommersemester 2014 am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie 74 Veranstaltungen evaluiert (dies entspricht 50,7% der zu evaluierenden Veranstaltungen), in diesem Semester waren es 102 (49,8%).

**Abbildung 9: Vergleich Sommersemester 2014 und Sommersemester 2015**

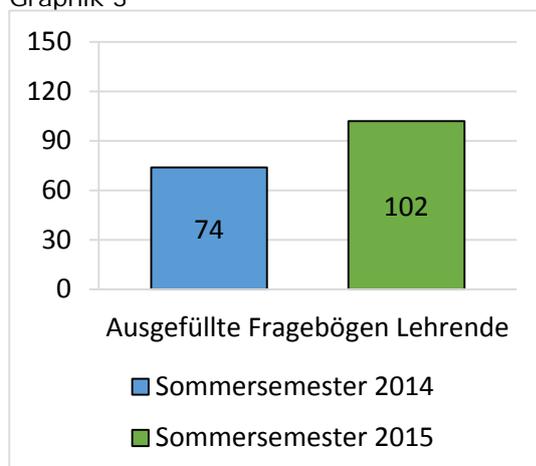
Graphik 1



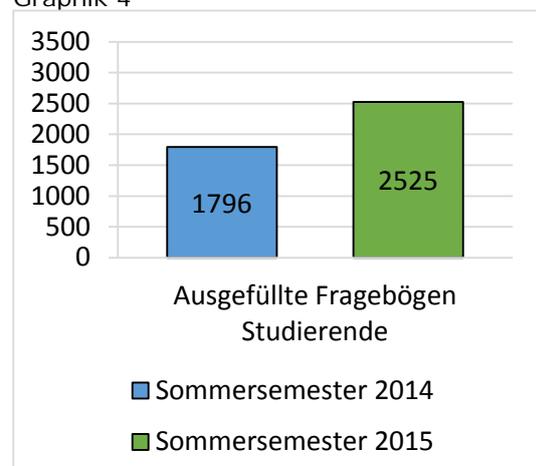
Graphik 2



Graphik 3



Graphik 4



## 7. Ausblick

Im Vergleich zum vergangenen Sommersemester 2014 konnten in diesem Semester deutlich mehr Studierende und Lehrende zur Teilnahme an der Lehrevaluation motiviert werden. Bei den Studierenden ist dies auf die deutlich häufiger stattfindenden Papier-Evaluationen zurückzuführen. Im Sommersemester 2015 wurden 72,3% der evaluierten Lehrveranstaltungen per Paper-Pencil evaluiert, im Vergleich zu 42,4% im Sommersemester 2014. Dieser starke Anstieg spiegelt die hohe Akzeptanz von Papier-Evaluationen seitens der Dozierenden wider, die sicherlich in den damit einhergehenden hohen Rücklaufquoten begründet liegt. Ermöglicht wird der große Anteil an Paper-Pencil-Befragungen durch das im Sommersemester 2014 eingeführte Format der „selbstdurchgeführten Papier-Evaluation“.

Darüber hinaus wurden im Sommersemester 2015 deutlich mehr Veranstaltungen zur Evaluation ausgewählt als im vergangenen Sommersemester (205 Veranstaltungen im Jahr 2015 vs. 146 im Jahr 2014). Dies ist vor allem auf den verstärkten Aufwand zurückzuführen, alle am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie tätigen Dozierenden zu erreichen. Das wurde umgesetzt, indem neuerdings auch die Sekretariate der jeweiligen Arbeitsbereiche kontaktiert und um eine Rückmeldung der zu evaluierenden Veranstaltungen gebeten wurden. Darüber hinaus wurde versucht, über Evento auch alle Lehrbeauftragten zu identifizieren. Die Zahl der tatsächlich evaluierten Lehrveranstaltungen der Sommersemester 2014 und 2015 unterscheidet sich jedoch nur marginal. Das ist auf die geringe Beteiligung bei den Online-Evaluationen zurückzuführen, da sich unter den nicht evaluierten Veranstaltungen (weniger als fünf vorliegende Bewertungen) fast ausschließlich Online-Evaluationen befanden. Im kommenden Semester sollte folglich ein starker Fokus auf die Frage gerichtet werden, wie die Teilnahmemotivation der Studierenden bei den Online-Evaluationen erhöht werden kann.

Im Rahmen der Dozierendenbefragung wurden die Lehrenden gebeten, neben den Förderzielen auch Anmerkungen und Wünsche bezüglich der Evaluation abzugeben. Insgesamt waren die Lehrenden mit der Lehrevaluation am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie zufrieden ( $n=101$ ;  $M=3,63$  auf einer 5-stufigen Rating-Skala). Einige Dozierende hinterfragten die Erhebung der subjektiven Kompetenzzuwächse der Studierenden. Darüber hinaus wünschten sie sich Beratung bezüglich der Anregung der Studierenden zur Teilnahme an der Evaluation sowie eine anschaulichere Darstellung des Ergebnisberichts.

Im kommenden Wintersemester 2015/16 soll der Fragebogen in Zusammenarbeit mit der Ausbildungskommission überarbeitet werden, um ihn noch mehr an die Bedürfnisse der Studierenden und der Lehrenden anzupassen. Dabei werden besonders Aspekte wie die Auswahl der verwendeten Instrumente bzw. Items sowie die Spezifität des Fragebogens für einzelne Lehrveranstaltungstypen diskutiert. Im Zuge dessen werden auch Überlegungen zur zukünftigen Gestaltung des Ergebnisberichts angestellt.

## 8. Literatur

Braun, E., Gusy, B., Leidner, B. & Hannover, B. (2008). Kompetenzorientierte Lehrevaluation – Das Berliner Evaluationsinstrument für selbsteingeschätzte, studentische Kompetenzen (BEvaKomp). *Diagnostica*, 54 (1), 30-42.

Europäische Kommission (2008). Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2008 zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen. Verfügbar unter <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2008:111:0001:0007:DE:PDF>

Freie Universität Berlin. Leitlinien Qualitätspolitik für Studium und Lehre. Herausgegeben im Fachbereichsrat für Erziehungswissenschaften und Psychologie am 11.02.2010

Freie Universität Berlin. RAHMENKONZEPT für Bachelor- und Masterstudiengänge. Verfügbar unter [http://www.fu-berlin.de/sites/campusmanagement/n7Publikationen/Rahmenkonzept\\_Bachelor-\\_und\\_Masterstudieng\\_\\_nge\\_an\\_der\\_FU\\_Berlin.pdf](http://www.fu-berlin.de/sites/campusmanagement/n7Publikationen/Rahmenkonzept_Bachelor-_und_Masterstudieng__nge_an_der_FU_Berlin.pdf)

Freie Universität Berlin (2012). Evaluationsrichtlinien der Freien Universität Berlin. Verfügbar unter [http://www.polsoz.fu-berlin.de/studium/downloads/downloads\\_qualitaets-sicherung/fu\\_berlin\\_evaluationsrichtlinie.pdf?1367713552](http://www.polsoz.fu-berlin.de/studium/downloads/downloads_qualitaets-sicherung/fu_berlin_evaluationsrichtlinie.pdf?1367713552)

Freie Universität Berlin (2012). Hauptantrag der Freien Universität Berlin zum Verfahren der Systemakkreditierung, 02.04.2012

Thiel, F., Blüthmann, I. & Watermann, R. (2012). Konstruktion eines Fragebogens zur Erfassung der Lehrkompetenz (LeKo). *Neues Handbuch Hochschullehre* (I 1.13, S. 1–27). Berlin: Raabe.